

Lutherische Kirche



Der Allgemeine Pfarrkonvent der SELK in Berlin suchte das Einende – in der Kirchengeschichte, in Theologie und Bekenntnis, im Gottesdienst. Eine Zusammenfassung der Diskussionen und Beschlüsse. • **Wenn die Eltern alt werden**, brauchen sie zunehmend Unterstützung: Wie verändert das die Beziehung zu ihren erwachsenen Kindern? • **Ausgezeichnet:** Bischof i. R. Dr. Diethardt Roth erhält die Martinsmedaille und Magdalene Simnick das Bundesverdienstkreuz.

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,



für viele engagierte Mitarbeiter unserer Kirche geht in diesem Monat ein Marathon zu Ende: Alle Lehrer atmen auf, wenn die letzten Arbeiten geschrieben, die Elternsprechstunden bewältigt und die Zeugniskonferenzen vorüber sind; alle gemeindlichen und

kirchlichen Ehrenamtlichen und Pastoren können Atem schöpfen, weil Sitzungen, Konvente, Synoden, Veranstaltungen und Konfirmationen geschafft sind. Endlich Ferien – zumindest in einigen Bundesländern.

Einiges von diesem Marathon taucht auch in diesem Heft auf, vor allem der Bericht in Wort und Bild über den Allgemeinen Pfarrkonvent der SELK, der vom 11. bis 15. Mai in Berlin stattfand. Spätestens den Zeilen von Bischof Hans-Jörg Voigt können Sie entnehmen, welche Lasten manchen von den Schultern fielen. Ein viel diskutiertes und immer akuteres Thema spricht Doris Michel-Schmidt auf den Seiten 14 und 15 an: „Wenn Eltern alt werden“. Auch hier bringt der Urlaub mitunter Probleme, weil zuerst manches Mal sogar die Frage im Raum steht: Was machen wir mit unserer pflegebedürftigen Mutter, unserem Vater? Können wir es überhaupt wagen, in Urlaub zu fahren? Immerhin gibt es ja die sogenannte Kurzzeitpflege in den meisten Altenheimen, und ich erlebe es im Lutherischen Altenheim in Hesel, in dem ich Heimseelsorger bin, wie wohl sich die Senioren nach kurzer Zeit der Eingewöhnung fühlen und wie beruhigt Angehörige den oft bitter notwendigen Urlaub machen können. Es gibt also fast immer eine Lösung, dass man einmal loslassen, die Seele baumeln lassen kann. Denen, die es können, wünschen wir frohe Ferien.

Und – vergessen Sie das SELK-Adressenheft nicht mitzunehmen. Nicht nur sämtliche deutschen Gemeinden und Predigtorte mit Adressen, Rufnummern und Ansprechpersonen sind da zu finden, sondern auch die der lutherischen Schwesterkirchen in Europa. Gottesdienstbesuche bei denen sind ungemein bereichernd, ganz zu schweigen von den interessanten Begegnungen mit Glaubensgeschwistern in einem ungewohnten Umfeld.

Bis zum Juli-Heft grüßt Sie

Inhaltsverzeichnis

Editorial / Inhalt	2
„Wort zum Leben“	3
Neues aus der SELK	4-7
Glauben: Allgemeiner Pfarrkonvent	8-11
11. Allgemeiner Pfarrkonvent der SELK in Berlin	8
SELK-Konvent: Thema Ordination von Frauen	10
Allgemeiner Pfarrkonvent (APK) in Stichpunkten	11
Nachrichten	12
Zwischenruf	12
Wer war's?	13
Gesellschaft: Wenn die Eltern alt werden	14
Auf meinen Wegen	15
Personen	16-17
Buchtipps	17
Webtipps	18
Leserbrief	18
Terminkalender	19
Missionstermine	19
Impressum	19
Anzeigen	20





© Alle Fotos: Dieter Budnick

11. Allgemeiner Pfarrkonvent der SELK in Berlin

Zum zweiten Mal nach 2005 tagte der Allgemeine Pfarrkonvent (APK) der SELK in den Räumen des evangelischen Johannesstifts in Berlin-Spandau. Vom 11. bis 15. Mai waren in der Hauptstadt sämtliche aktiven Pfarrer der SELK und mehrere Pfarrer im Ruhestand zu ihrer wichtigsten Arbeitstagung zusammengekommen.

Die rund 150 Konventualen berieten unter Leitung des Bischofs, Hans-Jörg Voigt (Hannover), über Zustand, Weg und Aufgabe der Kirche sowie über Fragen der Lehre, des Gottesdienstes und der kirchlichen Praxis – wie es in der Grundordnung der SELK in § 24 formuliert ist. Eine dreiköpfige Arbeitsgruppe bestehend aus Bischof Voigt, Propst Voß und Superintendent Fuhrmann hatte in enger Abstimmung mit der Kirchenleitung den Konvent über Monate im Voraus vorbereitet, eine Tagesordnung erarbeitet und einen klaren „Fahrplan“ aufgestellt. Die vier Pröpste, die gemeinsam mit dem Bischof das Präsidium des APK bildeten, übernahmen abwechselnd sehr professionell die Sitzungsleitung im Plenum.

Die Tage des APK waren strukturiert durch regelmäßige Gottesdienste

und Gebetszeiten. So versammelten sich die Konventsmitglieder zur Eröffnung, in der Mitte der Tagung und am Morgen des Abschlusstages in der Kirche des Johannesstifts jeweils zu einem feierlichen Abendmahlsgottesdienst.

Außerdem wurden die Tage mit einem Morgengebet begonnen, während des Mittagsläutens unterbrach der Konvent seine Arbeit für das Mittagsgebet, vor dem Abendbrot versammelten sich noch einmal alle in der Kirche zur Vesper, und die Complet, das Nachtgebet, beschloss die arbeitsreichen Tage.

Für exzellente Vorbereitung der Gottesdienste und Gebetszeiten hatte Dozent Peter Matthias Kiehl (Oberursel) gesorgt. Gemeindeglieder der Berliner SELK-Gemeinden waren teilweise an der musikalischen Gestal-

tung beteiligt. Auch aus dem Kreis der versammelten Pfarrer wurden Einzelne musikalisch aktiv.

Das stiftseigene TV-Programm übertrug teilweise die Konvents-Gottesdienste in die zum Johannesstift gehörenden Häuser. Neben den Konventualen fanden sich aber auch immer wieder Bewohner des Johannesstifts ein, um in der gut gefüllten Kirche an den Gottesdiensten und Andachten teilzunehmen.

Der äußere Rahmen des Konvents wurde im Wesentlichen durch die großzügige und angenehme Atmosphäre der Tagungsstätte bestimmt. Unterbringung, Verpflegung, vielfältige Gelegenheit zur Begegnung und die reibungslose Organisation der Pfarrerkonferenz im Hintergrund schufen hervorragende Bedingungen. Das mobile „provisorische“ Kirchen-

büro – vor Ort durch Sigrid Weinrich (Hannover) betreut – wurde rege in Anspruch genommen und sorgte für die nötige Ausstattung mit Arbeits- und Büromaterialien sowie Hilfestellung verschiedener Art. Die Gebäudeverantwortlichen des Johannesstifts trugen in hervorragender Weise ihren Teil dazu bei, dass im Hotel, Restaurant, Tagungssaal und in der Kirche immer die erforderlichen Vorbereitungen getroffen waren.

Einige Konventsteilnehmer nutzten die Gelegenheit zur sportlichen Betätigung und körperlichem Ausgleich im Schwimmbad, beim Joggen oder dem selbst organisierten Fußballspiel.

Am Morgen des zweiten vollen Sitzungstages wurden die Teilnehmenden des 11. APK vom Hausherrn der Tagungsstätte begrüßt: Pastor Martin von Essen, Stiftsvorsteher und damit, wie er selbst darstellte, „leitender Geistlicher und leitender Unternehmer“ des evangelischen Johannesstiftes in Berlin-Spandau, hieß den Konvent willkommen und

berichtete kurz aus dem Leben der vor 151 Jahren gegründeten Einrichtung, in der heute 2 100 Hauptamtliche und 300 Ehrenamtliche arbeiten und die einen Jahresumsatz von 120 Millionen Euro hat.

Neben Ausbildungsmöglichkeiten für verschiedene soziale Berufe bietet das Johannesstift unter anderem auch Behinderten-, Jugend- und Altenhilfe. Auf dem 75 Hektar großen Gelände selbst, auf das das zuvor in Berlin-Plötzensee beheimatete Stift in den Jahren 1907 bis 1910 übergesiedelt ist, leben – „wie in einer kleinen Stadt“ – 1500 Menschen. Das Johannesstift wird gern für kirchliche Tagungen vergleichbarer Art genutzt.

Die 1858 gegründete Stiftung ist ein Werk des Theologen, Sozialreformers und Politikers Johann Hinrich Wichern, der als Staatsrat zeitweise in preußischen Diensten stand. Die heute modern und funktional gestaltete Kirche wurde 1909 errichtet.

Michael Schätzel/Gottfried Heyn



Wer war's?

Er lehnte die Göttinger Ehrendoktorwürde ab

Aus der Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts und insbesondere der Geschichte der lutherischen Bekenntniskirchen kennt man vielerorts noch die Erzählungen und Geschichten von den Auswanderern, die um ihres Glaubens willen die Heimat verlassen haben. Es waren die Lutheraner Altpreußens, die nach Australien oder in die USA gingen; es waren die bekennenden Lutheraner aus Sachsen, die zu der Überzeugung gelangt waren, nur in einem freien Land gemäß ihrem Glauben leben zu können. Sie alle „pflanzten“ lutherische Kirche in anderen Erdteilen und gaben in Notzeiten oft den Mutterkirchen in treuer Verbundenheit zurück, was sie empfangen beziehungsweise mit in die Neue Welt genommen hatten.

Nach einem dieser Pioniere und Väter der Kirche fragen wir Sie in diesem Heft; schreiben Sie uns seinen Namen als Lösungswort an „Lutherische Kirche“ bei Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche, Postfach 69 04 07 in 30613 Hannover. Wen wir als Gewinner ziehen, der erhält wie immer einen Buchpreis. Eines fügen wir noch an: Pastoren unserer Kirche mögen bitte von einer Teilnahme absehen; mit ihrem SELK-geschichtlichen Wissen stehen sie sozusagen außer Konkurrenz.

Es ist wiederum ein Theologe, nach dem wir Sie diesmal fragen. Geboren wurde er 1811 in Langenchursdorf in Sachsen als achtens von zehn Kindern eines Pfarrers. Nach Abschluss der Schulzeit studierte er Theologie in Leipzig. Aufgrund einer Lungenerkrankung musste er ein halbes Jahr pausieren und befasste sich in dieser Zeit intensiv mit den Schriften und der Theologie Luthers.

Aus dieser Beschäftigung rührt die stetig wachsende Überzeugung, dass nur die Bindung an die Heilige Schrift und die Bekenntnisse der lutherischen Reformation zum Heil führten. Wie so viele Kandidaten der Theologie war er nach dem Studium vier Jahre lang Hauslehrer, bis er 1837 in Bräunsdorf ordiniert wurde und An-

Auflösung der Preisfrage aus LuKi 4/2009:

Der, dessen Wiege „im heißen Indien“ stand und der wiederum eine Missionarstochter heiratete, war, wie es viele wussten, Superintendent Jakob Böttcher aus der alten Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche. 1872 wurde er als Sohn des Hermannsburger Missionars Hans Jakob Böttcher und seiner Ehefrau Anna Marie Magdalene in Indien geboren, aber bereits 1879 kehrte die Mutter als Witwe mit ihren beiden verbliebenen Söhnen nach Deutschland zurück.

Während seines Theologiestudiums besuchte er auch das theologische Seminar der evangelisch-lutherischen Kirche Altpreußens in Breslau, wo er vom damaligen Seminarleiter Greve eine entscheidende Prägung mitnahm.

Nach den Examina und der üblichen Hauslehrerzeit ordinierte ihn seine Heimatkirche, die Hannoversche Freikirche, zum Predigtamt, und nach vier Jahren als Hilfsprediger folgte er 1903 einer Berufung nach Molzen, wo er 53 Jahre lang als Seelsorger wirkte. Ebenfalls im Jahre 1903 heiratete er Marie, geborene Wörrlein; dieser Ehe wurden sechs Kinder geschenkt. Als er 1918 in schwerer Zeit zum Superintendenten-

stellung fand. Bald jedoch geriet er mit seiner theologischen Überzeugung in Konflikt mit den kirchlichen und staatlichen Behörden, die dem Rationalismus jener Zeit verhaftet waren.

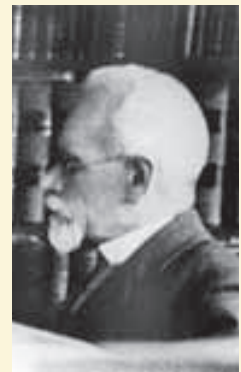
Als die sprichwörtlichen 800 sächsischen Lutheraner in die USA auswanderten, schloss er sich ihnen unter der Führung von Martin Stephan an. Ab 1839 betreute er eine Gemeinde im Perry County, die aus deutschen Altlutheranern bestand.

1841 heiratete er seine Frau Emilie, mit der er sechs Kinder hatte. Nachdem der Leiter der Auswanderer, Martin Stephan, wegen Übergriffen im Amt abgesetzt worden war, übernahm der Gesuchte diese Aufgabe. 1847 war er maßgeblich an der Konstituierung der zunächst deutschsprachigen lutherischen Kirche in den Ver-

einigten Staaten beteiligt, war viermal deren Präsident, gründete auch ein theologisches Seminar, an dem er sieben Jahre lang lehrte, und war daneben 47 Jahre lang Pfarrer einer Gemeinde in St. Louis. Die 1855 von der Universität Göttingen angebotene Ehrendoktorwürde lehnte er ab, nahm aber den Ehrendoktor der Capital University in Columbus/Ohio an.

Mit seiner Lehre über die Heilige Schrift, die lutherischen Bekenntnisse und die nachreformatorische Theologie prägte er nachhaltig nicht nur seine eigene Kirche; diese „geistliche Vaterschaft“ brachte ihm den Ehrennamen „Luther Amerikas“ ein. Er starb 1887 im Alter von 75 Jahren.

LuKi fragt: **Wer war's?**



Jakob Böttcher

gewählt wurde, war ihm damit auch die Leitung der Bleckmarer Mission zugefallen. Ab 1929 wurde er auch Herausgeber des Kirchenblattes „Unter dem Kreuz“, und für seine theologische Integrität spricht, dass es schon 1937 von den braunen Machthabern verboten wurde. Nach den schweren Kriegsjahren, die eigentlich seine Kräfte verbraucht hatten, führte er 1947 seine Kirche in die Vereinigung der alten SELK. Mit Erreichen des 80. Lebensjahres gab er die Superintendentur ab, erst im 84. Lebensjahr ging er endgültig in den Ruhestand.

Am 1. November 1956 setzte ein Hirnschlag seinem arbeitsreichen Leben ein Ende.

*Den Buchpreis hat diesmal gewonnen Herr **Hans-Joachim Helm** aus Celle. Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß beim Lesen!*

chigen lutherischen Kirche in den Vereinigten Staaten beteiligt, war viermal deren Präsident, gründete auch ein theologisches Seminar, an dem er sieben Jahre lang lehrte, und war daneben 47 Jahre lang Pfarrer einer Gemeinde in St. Louis. Die 1855 von der Universität Göttingen angebotene Ehrendoktorwürde lehnte er ab, nahm aber den Ehrendoktor der Capital University in Columbus/Ohio an.

Mit seiner Lehre über die Heilige Schrift, die lutherischen Bekenntnisse und die nachreformatorische Theologie prägte er nachhaltig nicht nur seine eigene Kirche; diese „geistliche Vaterschaft“ brachte ihm den Ehrennamen „Luther Amerikas“ ein. Er starb 1887 im Alter von 75 Jahren.

LuKi fragt: **Wer war's?**

Terminkoordinierung der SELK

Nachdem der langjährige Beauftragte für Terminkoordinierung der SELK, Hanns Gnauk (Bergen-Bleckmar), in den Ruhestand getreten ist, soll die Arbeit neu strukturiert werden. Künftig wird die Koordinierung der Termine im Kirchenbüro der SELK in Hannover geschehen.

Alle Pfarrer und Mitarbeitenden in den Gemeinden der SELK sind deshalb freundlich gebeten, ab sofort „ihre“ Termine schriftlich an den Referenten im Kirchenbüro, Gottfried Heyn, zu melden – Kirchenbüro der SELK, Schopenhauerstraße 7, 30625 Hannover, E-Mail: Referent@selk.de. Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Korrektur

In der Ausgabe Nr. 5/2009 der „Lutherischen Kirche“ hat sich ein Fehler eingeschlichen: Auf Seite 10 (Artikel „Lästige Pflicht oder freudiges Geben“) sollte der richtige Copyright-Vermerk zum abgebildeten Foto heißen: © S. Hofschläger | pixelio.



Lutherische Kirchenmission

Missionsveranstaltungen
(Missionsfeste*) 2009



- 6. und 7. Juni: Sittensen*
- 7. Juni: Braunschweig*, Nordhessisches Missionsfest in Balhorn*
- 12. Juni: Cottbus
- 14. Juni: Dreihausen*
- 15. Juni: Hesel
- 16. Juni: Stadthagen
- 17. Juni: Tarmstedt
- 18. Juni: Sottrum
- 19. Juni: Uelzen
- 20. Juni: Hannover
- 21. Juni: Melsungen, Höchst-Usenborn*
- 23. Juni: Kassel
- 24. Juni: Wiesbaden
- 25. Juni: Talle-Veltheim
- 26. Juni: Widdershausen
- 27. Juni: Farven
- 28. Juni: Siegen, Lage*-Blomberg
- 30. Juni: Lüdenscheid
- 1. Juli: Homberg/Efze

Angaben ohne Gewähr

Die jeweils aktuellen Termine finden Sie auch in **Gehet hin!** (Missionsblatt) und im Internet: www.mission-bleckmar.de

Terminkalender

Juni

- 5. und 6. Juni: SELK: Kirchenleitung in Hannover (Kirchenbüro)
- 10. Juni: SELK: Runder Tisch für Seniorenarbeit in Kassel
- 14. Juni: Sprengel Nord: Posaunenfest in Krelingen
- 18. bis 20. Juni: Diakonierat: Vollversammlung in Hesel
- 25. bis 27. Juni: Lutherische Theologische Hochschule: Schnupperwochenende in Oberursel

Juli

- 3. und 4. Juli: SELK: Kirchenleitung in Oberursel
- 12. Juli: LKM: Jahresmissionsfest/Bleckmarer Missionsfest in Bleckmar
- 12. Juli: Lutherische Theologische Hochschule: Hochschulfest in Oberursel
- 19. Juli bis 2. August: SELK: Luther-Camp in Wittenberg
- 22. bis 26. Juli: Sprengel Nord: Jugendchor-Sommerwoche in Herford

Alle Angaben ohne Gewähr

Impressum

LUTHERISCHE KIRCHE

Kirchenblatt der Selbständigen
Evangelisch-Lutherischen Kirche
(SELK)

40. Jahrgang

Herausgeber

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche
Schopenhauerstraße 7, 30625 Hannover

Druck und Verlag

MHD Druck und Service GmbH
Harmsstraße 6
29320 Hermannsburg
Telefon (0 50 52) 91 25-0
Telefax (0 50 52) 91 25-22
Sparkasse Celle (BLZ 257 500 01) 055 599 161

Gestaltung

tjulipp agentur, Hermannsburg

Redaktion

Pfarrer *Detlef Budniok*, Chefredakteur
(Editorial; Personen; Leserbrief; „Wer war's?“)
Friedewaldstraße 21, 26835 Hesel
E-Mail: Hesel@selk.de

Gottfried Heyn, Referent im Kirchenbüro
(Neues aus der SELK)
Postfach 69 04 07, 30613 Hannover
E-Mail: Heyn@selk.de

Doris Michel-Schmidt
(Glauben; Gesellschaftsthemen; Buchtipp)
Zum Sonnerhauf 13, 35799 Merenberg
E-Mail: Micheldoris@web.de

Kirchenrat *Michael Schätzel*
(Wort zum Leben; Amtliche Bekanntmachungen;
Auf meinen Wegen; Webtipp)
Postfach 69 04 07, 30613 Hannover
E-Mail: Schaetzel@selk.de

Bischof *Hans-Jörg Voigt*
(Glauben; Nachrichten und Zwischenruf)
Münchhausenstraße 11, 30625 Hannover
E-Mail: Bischof@selk.de

Anzeigenpreis

Pro mm einspaltig € 1,-,
zuzüglich 19% MwSt.

Anzeigen-Annahmeschluss

Zehnter Tag des Vormonats

Bezugspreise

Im Sammelbezug € 2,- je Ausgabe (jährlich € 23,80; halbjährlich € 11,90). Einzelbezug Inland € 2,50 (jährlich € 29,80) inkl. 7% MwSt. Abbestellungen sind möglich bis zum 31. Dezember eines Jahres. Voraussetzung ist, dass spätestens drei Monate vor dem Termin die Abbestellung beim Verlag vorliegt.

Redaktionsschluss

Erster Tag des Vormonats

Abonnements und Anzeigen

MHD Druck und Service GmbH

Internet

www.Lutherischekirche.de

Beilage

Vierteljährlich liegt „füreinander“ (Diaspora-
werk) als Nebenblatt bei.

Titelbild

Allgemeiner Pfarrkonvent.
Foto: Christoph Schulze

Gedruckt auf umweltfreundlichem
Recycling-Papier



LUTHERISCHE STUNDE

Postfach 11 62, D-27363 Sottrum
Telefon (0 42 64) 24 36, Fax 24 37
www.lutherischestunde.de

Mittwoch, 19.43 bis 19.58 Uhr (MEZ)
im deutschsprachigen Programm
der „Stimme Russlands“
Mittelwelle 1323 kHz (227 m), 1215 kHz (247 m)
Kurzwellen 12010 kHz (25 m), 7330 kHz (41 m)

Sendereihe

„**Glauben mit allen Sinnen**“
von Angelika Krieser

3. Juni:

Hören (Teil 1)

10. Juni:

Sehen (Teil 2)

17. Juni:

Riechen und Schmecken (Teil 3)

24. Juni:

Fühlen (Teil 4)

Staatlich geprüfter **Übersetzer**
sucht Aufträge (Englisch-Deutsch) für
die Fachgebiete **Theologie, Politik,**
Wirtschaft.

Kontakt: sven-luebcke@t-online.de

Urlaub in Ostfrieslands Mitte

Gem. FeWo, 2-4 Pers., 65 m², ideal
z. Fahrradfahren, Dt. Fehnroute.
Tel.: (0 49 56) 22 53, www.fewo-trientje.de

Missionshaus Bleckmar

Teichkamp 4,
29303 Bergen-Bleckmar,
Telefon: (0 50 51) 98 69 11

Ihr Haus für
• Freizeiten
• Seminare
• Einkehr
• Tagungen



SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE
SPRENGEL NORD

SELK

POSAUNENFEST

1. Sonntag nach Trinitatis
14. Juni 2009
Glaubenshalle Krelingen
10.00 Uhr Festgottesdienst
14.00 Uhr Geistliche Musik

2009

Eintritt frei

mit Christen 20 Tage Afrika entdecken

Afrikareise 2009

30. Okt. 2009 – 18. Nov. 2009

Preis: Euro 2455. einschl. Flug
Deutsche Reiseleitung vor Ort: Walter Stallmann

Südafrika: Drakensberge, Blyde Canyon, Krügerpark, Indischer Ozean, Kap Gartenroute, Kap Weinland, Kapstadt. Königreich der Swazi
Missionsfeld: LTS Seminar, Soweto, Indermission, Umhlangeni Mission, Themba.

Reiseinformation im Internet unter:
www.stallmann.co.za (Jabula Afrika Reisen)

ODER anfordern bei: Pastor Michael Voigt, Hauptstraße 52
(OT Weigersdorf), 02906 Hohendubrau.
Tel: 035 932 - 31 181 Fax: 035 932 - 35 825 Mail: weigersdorf@selk.de

Das praktische Angebot
(auch als kleines Geschenk oder
Sammlerstück) des Amtes für
Gemeindedienst (AfG) der SELK:

SELK-Einkaufschip

Schlüsselanhänger mit silber-
farbenem Metallchip für Einkaufs-
wagen (Größe eines 1-€-Stückes);
zweifarbige Prägung in Grün und
Blau: „SELK.de“.

Preis: 1,- € pro Stück.

Bestellungen an:
AfG der SELK, Postfach 69 04 07,
30613 Hannover

Lutherische Kirche EXTRA

Horst Krüger Briefe aus New York

Die 1991 in „Lutherische
Kirche“ veröffentlichte
Serie liegt jetzt als Sonder-
druck vor: In 12 nach wie
vor lesenswerten Briefen
beschreibt der New-York-Freund Propst i. R.
Horst Krüger, was er in der großen Stadt
in den USA beobachtet und erlebt hat.

Das Heft kann zum Stückpreis von 1,50 Euro
im Kirchenbüro der SELK Postfach 69 04 07,
30613 Hannover, E-Mail: selk@selk.de,
bestellt werden.

Lutherische
Kirche EXTRA



Sonderdruck
Briefe aus New York
von Horst Krüger

KATASTROPHENHILFE

Konto des Diakonischen Werks der SELK (DW-SELK)

4 880

bei der Evangelischen Kreditgenossenschaft Kassel,
Bankleitzahl 520 604 10

Dauerkonto für Katastrophenhilfe: Geben Sie bitte auf
dem Überweisungsträger eine genaue Zweckbestimmung
(zum Beispiel: den Namen eines betroffenen Landes)
an. Ihre Spende wird umgehend zur Linderung der
Not dort eingesetzt, wo Sie konkret helfen wollen. –
Zuwendungsbestätigungen werden bei Absenderangabe
zugesandt.

Das Amt für Gemeindedienst (AfG)
der SELK im Internet:
www.afg-selk.de
Infos – Impulse – Ideen für die Gemeindegemeinschaft

Ihr Werbeträger: die „Lutherische Kirche“

„zur Sache!“
– eine Faltblattreihe
des Amtes für
Gemeindedienst – Texte
zum Lesen, Nachdenken,
Weitergeben ...
... als Verstehens- und
Gesprächshilfe
Stückpreis: 5 Cent.

Info und Bezug:
AfG, Postfach 69 04 07,
30613 Hannover,
Internet: www.afg-selk.de

teilen & fördern

SELK: Aktion „Osteuropa“
SELK / teilen und fördern
Deutsche Bank Hannover
Konto 4 42 92 62
Bankleitzahl 250 700 24

Mit **teilen und fördern** – SELK: Aktion „Osteuropa“
unterstützt die Selbständige Evangelisch-Lutherische
Kirche (SELK) sozial-diakonisch und
missionarisch ausgerichtete Projekte aus Partner-
kirchen in Osteuropa sowie mit einem jährlichen
Pauschalbetrag die Arbeit der von verschiedenen
evangelischen Kirchen getragenen Aktion
„**Hoffnung für Osteuropa**“.

Mit den Mitteln 2008/2009 werden lutherische Christinnen und Christen
in Weißrussland unterstützt.